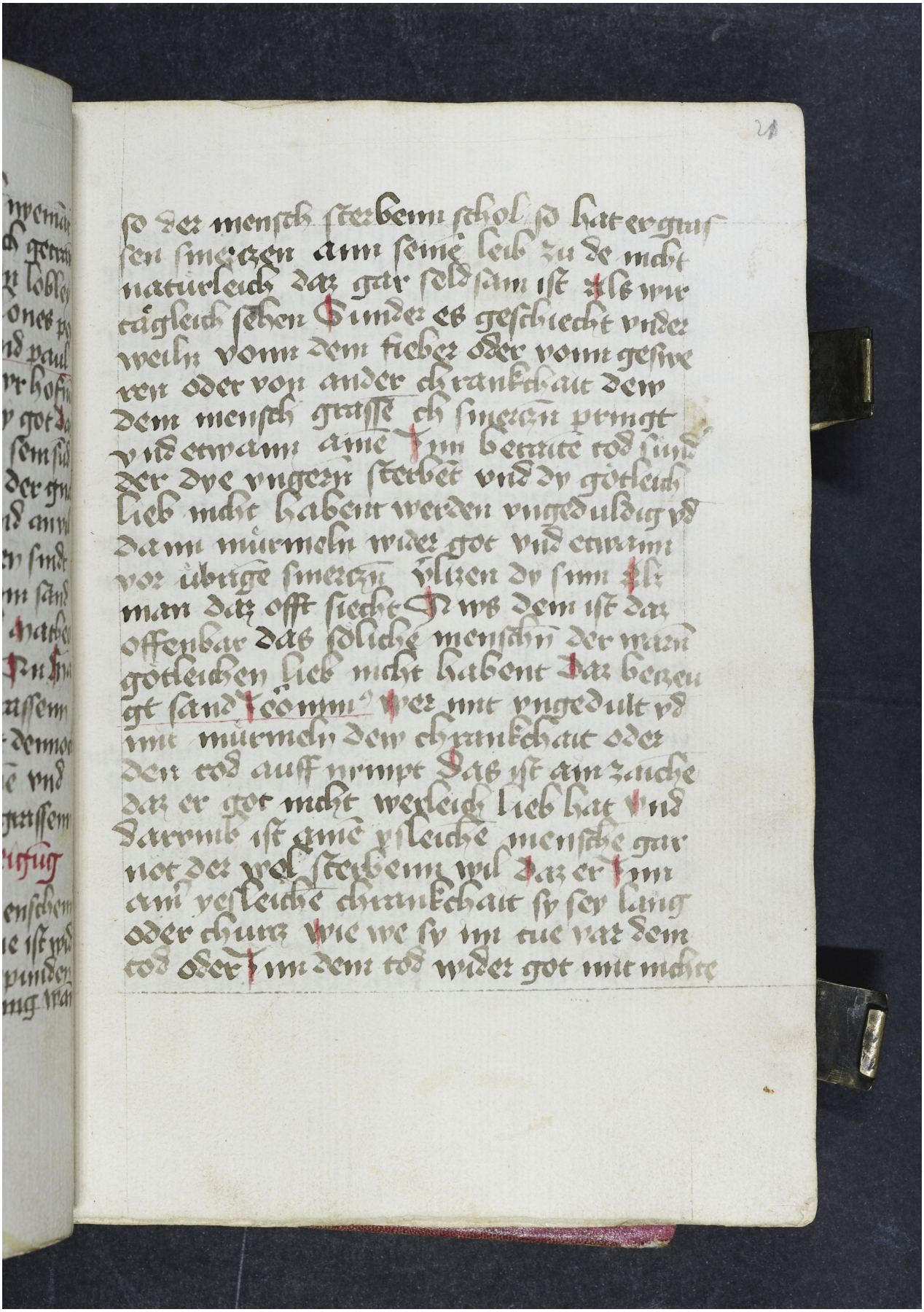
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=107
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



so der mensch sterben scholl so hatt er gnus
sen smerzen am seine leib zu de mehr
natuerleich daz gar seldsam ist als wir
taegleich sehen Sunder es geschiecht vnder
weilen vom dem fieber oder vom gesuer
ren oder von ander chrankchait dew
dem mensch grasse ch smerzen prinnt
vnd etwann ayne Jm berute tod sind
der dye vngern sterbet vnd dy gotleich
lieb nicht haben werden vngeduldig vd
darm murmeln wider got vnd etwann
vor übrige smerzen vluzen dy sum sl
man daz offt siecht Nw was dem ist daz
offenbar daz solliche menschen der wen
gotleichen lieb nicht habent daz bezeu
gt sand Paulus Wer mit vngedult vd
mit murmeln dew chrankchait oder
den tod auff nymmt Das ist ain zeuche
daz er got nicht wegleich lieb hatt vnd
darumb ist ayne vsleiche menschen gar
not der wel sterben wil daz er jm
ain vesleiche chrankchait sy sey lang
oder churz wie we sy im tue vnd dem
tod oder im dem tod wider got mit mehre